

# Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **87 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Firmennachrichten

### Stilllegung der Produktion von «Orlon» im Werk Maydown

Die Du Pont (U.K.) Ltd. beabsichtigt, die Produktion von «Orlon» Acrylfaser im Werk Maydown in Nordirland stufenweise bis zum Jahresende einzustellen.

Die Entscheidung wurde getroffen, weil das Unternehmen sich ausserstande sieht, die beim Absatz von Acrylfasern entstehenden Verluste abzubauen, die sich seit Produktionsbeginn im Jahre 1968 auf über \$ 70 Mio beliefen. Obwohl in den letzten Jahren umfangreiche Kostensenkungsmassnahmen durchgeführt wurden, um den Produktionsbetrieb lebensfähig zu machen, waren die Resultate, bezogen auf die laufender Verluste, unzufriedenstellend.

Überkapazitäten im Acrylfaserbereich, die sich in niedrigen Verkaufspreisen im europäischen Markt auswirkten, waren das Hauptproblem. Es gäbe keine Anzeichen für eine Verbesserung dieser Situation in vorausschaubarer Zeit, heisst es ergänzend.

Von der Stilllegung sind rund 420 der insgesamt etwa 1800 Arbeitsplätze im Werk Maydown betroffen.

Die Produktion von «Orlon» im Werk Maydown wurde 1968 aufgenommen. In diesem Werk werden Neoprene Synthesekautschuk seit 1960, «Hylene» Isocyanate seit 1963 und «Lycra» Elasthan seit 1969 hergestellt.

Aufgrund der unzufriedenstellenden wirtschaftlichen Situation wurde die Herstellung von «Orlon» im Werk Dordrecht der Du Pont de Nemours (Niederland) VB bereits 1978-79 stufenweise eingestellt und die Produktion für den europäischen Markt im Werk Maydown konzentriert.

«Orlon» war – nach Nylon – die zweite synthetische Faser aus der Du Pont Forschung. Die kommerzielle Herstellung lief 1950 an.

Von der Entscheidung, die Produktion von «Orlon» in Nordirland einzustellen, ist die europäische Herstellung anderer Du Pont Fasern nicht betroffen.

Die europäische Faserproduktion der Du Pont Gruppe umfasst weiter Nylon und «Dacron» Polyester Fasern und Garne im Werk Hamm-Uentrop, «Lycra» Elasthan in Dordrecht, Niederlande, und «Typar» Polypropylen Spinnvlies in Luxemburg.

## Splitter

### ITMA 83 in Mailand

Das Cematec – Comité Européen des Constructeurs de Matériel Textile – gab anfangs September bekannt, dass die ITMA 83 im Herbst 1983 in Mailand stattfinden wird. Diese wichtige Entscheidung in bezug auf die Verlegung der Ausstellung von Birmingham nach Mailand basiert auf dem Ungenügen des NEC (National Exhibition Center, Birmingham), die notwendigen raumklimatischen Bedingungen für ein reibungsloses Funktionieren der ausgestellten Textilmaschinen sicherstellen zu können.

### Unangemessen, unzeitig, unverständlich

Als «unangemessen, unzeitig und unverständlich» bezeichnet Gesamttextil in Frankfurt a/M das Vorgehen des US-Präsidenten Carter gegen europäische Textillieferungen in die USA. Der Spitzenverband der Textilindustrie in der BRD nimmt damit zu Pressemeldungen Stellung, nach denen Carter am 18. September 1980 eine Erklärung (Proclamation) unterzeichnet hat, durch die die US-Zölle auf bestimmte europäische Textilien ab 1981 erhöht werden, wenn die EG ihre Quotenregelung für US-Lieferungen von synthetischen Fasern nach Grossbritannien über den 31. Dezember 1980 hinaus aufrechterhält.

### 10000. USTER® CARD CONTROL-Anlage ging in die USA

Zellweger Uster feierte kürzlich die Produktion der 10000. Langzeit-Kardenregulierung USTER CARD CONTROL-L.

Das Jubiläums-Gerät ging an die Firma Parkdale Mills in Gastonia/N.C., USA. Es wurde am 24. Juni 1980 in Gastonia im Rahmen einer kleinen Feier durch Vertreter von Zellweger Uster, Schweiz, und deren amerikanischer Niederlassung, Zellweger Uster Inc., Charlotte, an den Präsidenten von Parkdale, Mr. Duke Kimbrell, übergeben.

USTER CARD CONTROL-L wird vor allem bei der Umrüstung der Karderie auf Hochleistungskarden und Flockenspeisung eingesetzt, um die Bandnummerkonstanz auch in diesem verkürzten und automatisierten Prozess bei hoher Leistung sicherzustellen. Diese Karderiemodernisierung wird zurzeit in den USA besonders intensiv betrieben – nicht zuletzt auch wegen der OSHA-Bestimmungen. Das wirkt sich auch in einer starken Nachfrage nach USTER-Kardenregulierungen aus.

### Schweiz mit höchstem Bruttoinlandprodukt je Einwohner

Internationale Wohlstandsvergleiche mit Hilfe des Pro-Kopf-Sozialproduktes sind gewiss mit Vorbehalten aufzunehmen: Sie sagen kaum etwas über die Verteilung aus, und unterschiedliche Inflationsraten sowie Wechselkursverschiebungen können zu Verzerrungen führen. Auf der anderen Seite sind diese Quoten mangels besserer Lösungen nach wie vor die geeignetsten Wohlstandsindikatoren.

Gemäss einer Meldung des Bundesamtes für Statistik, welche das Bruttoinlandprodukt je Einwohner (Bruttosozialprodukt abzüglich Nettoarbeits- und -kapitaleinkommen aus dem Ausland) der OECD-Länder miteinander vergleicht, figurierte 1979 die Schweiz mit einem Wert von 14824 US-Dollar an der Spitze. («Spezialfälle» von Erdölländern sind in dieser Statistik nicht enthalten, weil sie der OECD nicht angehören.) In der reichsten Ländergruppe mit «Wohlstandsquoten» zwischen 10000 und 15000 Dollar befinden sich auch Dänemark (12820), Schweden (12452), die Bundesrepublik Deutschland (12322) sowie Belgien, Norwegen, Holland, die USA und Frankreich.

Die mittlere Staatengruppe mit Wertschöpfungsanteilen zwischen 5000 und 10000 Dollar repräsentieren Kanada (9404), Österreich (9179), Japan (8816) sowie Finnland, Australien, Grossbritannien, Italien und Spanien. In der dritten und ärmsten Ländergruppe mit einem Bruttoinlandprodukt pro Kopf zwischen 1000 und 5000 Dollar schliesslich finden wir Irland (4421), Griechenland (3968), Portugal (2047) und die Türkei.

## Für 160 Franken Heimtextilien pro Schweizer

Im letzten Jahr haben die Schweizer pro Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 161 Franken für Haus- und Heimtextilien ausgegeben. Rund die Hälfte der Käufe ging auf das Konto der Bettwäsche, ein Drittel entfiel auf Decken und Bettinhalt und der Rest auf Frottierwaren, Tischdecken und Küchenwäsche. Im übrigen ergab die betreffende Marktanalyse bemerkenswerte Unterschiede zwischen den beiden Hauptsprachgebieten. Betrug der durchschnittliche Kaufwert in der Deutschschweiz 175 Franken, kam er in der Westschweiz lediglich auf 121 Franken zu stehen.

## USA

Die Inventa AG, Zürich, ein weltweit tätiges Anlagebauunternehmen der Emser-Gruppe, hat kürzlich einen Vertrag mit der American Grilon Inc. in Sumter (South Carolina) für den Bau einer Anlage zur Erzeugung von Polymeren und Copolymeren für Thermokleber und Engineering-Plastics abgeschlossen.

Die Inventa AG wird den Verfahrens-Know-how stellen, die gesamte Anlage auslegen und die Anlage federführend errichten, wobei die amerikanische Firma Lockwood-Greene, Atlanta, die lokalen Ingenieurarbeiten übernehmen wird. Die Anlage wird mit einer jährlichen Kapazität von etwa 5000 Tonnen 1981 in Betrieb gehen.

## Algerien

Der seinerzeit gemeldete Abschluss eines Know-how Vertrages der Firma Schild AG, Tuch- und Deckenfabriken in Liestal, in Zusammenarbeit mit der deutschen Firma Famatex und dem algerischen Staat ist nun soweit fortgeschritten, dass mit der Montage der Maschinen begonnen wurde. Während des Baues der Fabrikationshallen mit einer Fläche von 431000 m<sup>2</sup> wurden die algerischen Kader- und Führungskräfte in Europa, zum Teil auch in der Schweiz, theoretisch und praktisch ausgebildet und warten auf ihren Einsatz in der Fabrikation, die demnächst anlaufen soll.

Die im Entstehen begriffene Tuchfabrik soll die in Algerien anfallenden Textilabfälle verwerten und ausschliesslich den einheimischen Markt beliefern. Die in dieser Hinsicht geplanten Spezialgewebe sind ganz auf lokale Bedürfnisse zugeschnitten und eine spätere Konkurrenzierung europäischer Textilunternehmungen konnte damit ausgeschlossen werden.

## Mehrheitlich klein strukturierte Betriebe in der Schweiz

Bei der Betrachtung der schweizerischen Industrielandschaft fällt das quantitative Übergewicht von Klein- und Mittelbetrieben auf. In der Grafik dient als Massstab für die Betriebsgrösse die Anzahl Beschäftigte pro Unternehmen. Nicht eingeschlossen sind andere Indikatoren wie Kapitaleinsatz, Automatisierung usw. In zwei Dritteln der Betriebe sind weniger als 50 Beschäftigte tätig. Damit zeigt sich deutlich die Fähigkeit vieler Unternehmer, einer Konkurrenz der «Grossen» erfolgreich entgegentreten.

## Aus- und Rückwanderung wehrpflichtiger Schweizer

Im Jahre 1979 sind insgesamt 1666 wehrpflichtige Schweizer mit einer Ausbildung an Hochschulen oder Ingenieurschulen HTL ausgewandert. Diese Zahl wurde seit 1960 noch nie erreicht. In den sechziger Jahren lag der Jahresdurchschnitt bei dieser Gruppe von qualifizierten Schweizer Auswanderern bei 1062, in den siebziger Jahren bei 1427. Die Anzahl emigrierender Hochschul- und HTL-Absolventen stieg seit 1960, als 912 Personen auswanderten, praktisch von Jahr zu Jahr leicht an.

Auch bei den Rückwanderern war 1979 mit 1440 ein Höchststand zu verzeichnen. Das Jahresmittel belief sich hier auf 1007 in den sechziger Jahren und auf 1328 in den siebziger Jahren, wobei die Schwankungen von Jahr zu Jahr etwas grösser waren als auf der Auswanderungsseite.

## Die Welthandelsanteile nach Ländergruppen

Im vorletzten Jahr beliefen sich die Exporte weltweit auf rund 1300 Mia US-Dollar, die globalen Importe auf 1350 Mia Dollar. Davon entfielen nach wie vor mehr als zwei Drittel auf die «kapitalistischen» Industriestaaten, nämlich 67,0% beim Export und 67,7% beim Import. Wie in den vorangegangenen Jahren blieb auch 1978 der Welthandelsanteil der kommunistischen Länder recht bescheiden. Er stellte sich bei den Ausfuhren auf 10,4% und bei den Einfuhren auf 11,3%. Die Entwicklungsländer waren demgegenüber mit 22,6% auf der Exportseite und mit 21,0% auf der Importseite am gesamten Welthandelsvolumen 1978 beteiligt.

## Erdölverbrauch im internationalen Vergleich

Der Erdölverbrauch hat in der Schweiz im Durchschnitt der Jahre 1969 bis 1979 mengenmässig um jährlich 1,4% zugenommen. Eine dermassen tiefe Zuwachsrate wurde gemäss den Berechnungen des BP-Konzerns sonst nur in sehr wenigen Industriestaaten registriert, in Westeuropa zum Beispiel lediglich in Grossbritannien (-0,3%), in Dänemark (-0,2%), in Schweden (0,6%), in Island (1,3%) und in den Benelux-Staaten (1,6%). Im Mittel betrug das Wachstum des Erdölkonsums von 1969 bis 1979 in Westeuropa 2,5% und in Nordamerika 2,6%. Deutlich höher lagen die Verbrauchsteigerungen etwa in China (16,2%), in Südostasien (8,2%), in der UdSSR (6,3%), in Lateinamerika (5,3%), in Afrika (5,0%) oder in Japan (4,6%). Weltweit erhöhte sich der Erdölverbrauch im erwähnten Jahrzehnt von rund 2100 Mio Tonnen auf 3120 Mio Tonnen oder um 4% jährlich.

## Alle neunzig Sekunden ein Diebstahl

Alle anderthalb Minuten wird heute in der Schweiz jemand bestohlen. Unterstellt man eine durchschnittliche Schadenhöhe von rund 400 Franken, bedeutet dies eine Entwendung von Gegenständen im Wert von annähernd 400000 Franken pro Tag. Etwas weniger häufig, aber immerhin noch alle 2½ Minuten, ereignet sich in der Schweiz ein Glasbruch, wobei der Schadensbetrag pro Fall von Jahr zu Jahr steigt. Im weiteren ist alle 7 Minuten ein Wasserschaden zu verzeichnen. Schliesslich brennt es alle 9 Minuten oder 160mal pro Tag irgendwo ungewollt in der Schweiz. Jeder dritte

Brand ist auf fehlerhaftes menschliches Verhalten zurückzuführen. Etwa 2% aller Fälle entfallen auf vermutete oder erwiesene Brandstiftungen.

### Deutlicher Trend zu mehr Wohnraum

1979 wurden in der Schweiz 37 813 neue Wohnungen erstellt, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von rund 10% entspricht. Auffallend ist dabei der Trend zu grösseren Einheiten, enthalten doch nahezu 36% aller 1979 erstellten Wohnungen 5 oder mehr Zimmer. Die vergleichbare Quote betrug beispielsweise 1970 nur 18%. Damals wurden von den gesamthaft erbauten Wohnungen noch rund 10% als Einzimmer-Logies konzipiert, heute ist deren Anteil auf 7% zusammengeschrumpft. Doch auch die Zwei-, Drei- und Vierzimmer-Wohnungen erlitten anteilmässig z.T. starke Einbussen gegenüber früher. Die entsprechenden Quoten lauten wie folgt: Zwei-Zimmer-Wohnungen 14% (1970) bzw. 12,7% (1979), Drei-Zimmer-Wohnungen 29% bzw. 18%, Vier-Zimmer-Wohnungen 28% bzw. 26% – jedoch Fünf-Zimmer-Wohnungen 24% heute statt 12% 1970.

## Jubiläum

### Peter Bächinger 60jährig

Am 11.9.80 feierte Peter Bächinger in seinem Wattwiler Heim den sechzigsten Geburtstag. Mit seiner profunden Kenntnis der Textilindustrie, seiner grossen Erfahrung und Voraussicht konzentriert er sich noch immer – im Zenit des Lebens stehend – auf die gewissenhafte und verantwortungsvolle Leitung seiner drei Textilfirmen.

Vor den bisher schwerwiegendsten Entscheid seines Lebens stellte ihn zweifelsohne das Jahr 1972. Er war zu jener Zeit noch Mitglied der Geschäftsleitung der Stoffel-Unternehmen und führte deren Produktionsbetriebe. Diese Firma gehörte damals dem amerikanischen Textil-Konzern Burlington. Nach dem Willen dieses grössten Textil-Giganten der Welt sollte die Weberei Lichtensteig stillgelegt werden. Kurz entschlossen erwarb Peter Bächinger diesen Betrieb, den er seither unter dem Namen Thurotex AG weiterführt. Er hat mit dieser mutigen Tat – einer eigentlichen Rettungsaktion – den Betriebsangehörigen und der Gemeinde Lichtensteig eine tragische Entwicklung erspart. Wenig später gründete Peter Bächinger die Handelsfirma Thurotiss AG, ebenfalls mit Sitz in Lichtensteig und übernahm auch die Textilwerke Sirmach.

Heute wird in der Öffentlichkeit viel über die Erhaltung der Arbeitsplätze diskutiert. Dass Peter Bächinger diese Bestrebungen sehr am Herzen liegen, hat er weniger mit Worten als vielmehr durch sein unternehmerisches und initiatives Handeln bewiesen.

Wir entbieten Peter Bächinger unsere aufrichtigen Geburtstagsgrüsse und verbinden damit für ihn und seine Familie herzliche Glückwünsche für die Zukunft. Ht

## Marktbericht

### Wolle

Die internationalen Wollmärkte begannen ihre Saison 1980/81 betont lustlos. Die unsichere politische Lage spiegelt sich in der Zurückhaltung an den Märkten. Man hat den Eindruck, man wolle bescheiden auftreten, um die Aufmerksamkeit nicht auf sich zu lenken. In der Wollproduktion hatte man immerhin das grösste Wachstum seit acht Jahren verzeichnet.

In Australien, dem grössten Wollproduzenten der Erde, soll die einheimische Produktion um rund 2% auf 722 000 Tonnen gestiegen sein. Von australischen Marktkreisen wird jedoch betont, dass diese Ausweitung geringer ausgefallen sei als man ursprünglich erwartete. Das ausserordentlich trockene Wetter zu Jahresbeginn wird dafür verantwortlich gemacht, was zu bedeutend reduzierten Wollerträgen geführt habe.

Anders verlief die Situation in Neuseeland. Hier herrschte eine ausgezeichnete Wetterlage und der Schafbestand kletterte auf eine Rekordhöhe an, so dass sich die Wollproduktion im Saisonbereich um zehn Prozent auf 353 000 Tonnen erhöhte. Gegenüber der bisher höchsten erzielten Wollschur der Saison 1970/71 bedeutet das neue Ergebnis eine Steigerung von 19 000 Tonnen.

In Sydney wurde das Kilo australische Schweisswolle 64» mit 459,5 australischen Cents gehandelt, was gegenüber der früheren Notierung eine Einbusse von 50 Cents bedeutet.

Datum	20.8.80	17.9.80
Bradford in Cent je kg Merino 70»	308	309
Crossbreds 58» Ø	238	235
Roubaix: Kammzug-notierungen in bfr. je kg	27.85–28.20	29.00–29.20
London in Cent je kg		
64er Bradford B. Kammzug	351–364	362–365

Union Central Press, 8047 Zürich

## Literatur

### Auftragsplanung im industriellen Anlagengeschäft

Klaus Backhaus – Betriebswirtschaftliche Abhandlungen Band 46; 215 Seiten, Leinen DM 97.–, kartoniert DM 88.– – C. E. Poeschel-Verlag, Stuttgart 1980

Die betriebswirtschaftliche Forschung hat sowohl unter fertigungswirtschaftlichem als auch unter absatzwirtschaftlichem Aspekt vorzugsweise Probleme aus dem Bereich der Massen- und Seriegüter untersucht. Demgegenüber wurden die Fragen der Einzelfertigung, insbesondere von Grossanlagen und Systemen bisher viel weniger behandelt, obwohl diesem Güterbereich in hochentwickelten Industrie-